



## Pressemeldung:

### **20. Februar ist Welttag der sozialen Gerechtigkeit und Geburtstag der WIRtschaft**

Am 20. Februar ist der Internationale Tag der sozialen Gerechtigkeit der Vereinten Nationen.

Diesen Tag ins Rampenlicht zu rücken, ist nötiger denn je: Das Vermögen der 10 reichsten Menschen der Welt hat sich seit Beginn der Pandemie verdoppelt. Dahingegen verringerte sich im selben Zeitraum das Einkommen von 99 % der Weltbevölkerung durch die wirtschaftliche Ungleichheit und mehr als 160 Millionen Menschen wurden in die Armut getrieben. Dies geht aus dem kürzlich veröffentlichten „Inequality kills“-Report von Oxfam International hervor. Ungleichheit tötet, denn Ungleichheit trägt alle vier Sekunden zum Tod von mindestens einem Menschen bei.<sup>1</sup>

2022 ist das Motto des Welttags: **"Soziale Gerechtigkeit durch formelle Beschäftigung erreichen"**.

Mehr als 60 Prozent der erwerbstätigen Weltbevölkerung, d. h. 2 Milliarden Frauen, Männer und Jugendliche verdienen ihren Lebensunterhalt in der informellen Wirtschaft. Die Pandemie zeigte deren Verwundbarkeit: Informell Beschäftigte sind im Vergleich zu formellen Arbeitnehmern doppelt so häufig arm, da sie oft keine Form von Sozialschutz oder beschäftigungsbezogenen Leistungen erhalten. In Zeiten von Lockdown oder Krankheit führt dies schlichtweg zu Null-Einkommen, Hunger und existentieller Armut. Die meisten Menschen gehen nicht freiwillig in die informelle Wirtschaft, sondern werden mangels Alternative in eine informelle Beschäftigung gedrängt. Die Förderung des Übergangs zur Formalität ist eine notwendige Voraussetzung, um Armut und Ungleichheit zu verringern und menschenwürdige Arbeit zu fördern, wie es auch in den Nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs) formuliert ist.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> <https://oxfamilibrary.openrepository.com/bitstream/handle/10546/621341/bp-inequality-kills-170122-summ-en.pdf>

<sup>2</sup> [https://www.ilo.org/berlin/presseinformationen/WCMS\\_627629/lang--de/index.htm](https://www.ilo.org/berlin/presseinformationen/WCMS_627629/lang--de/index.htm)

Laut Oxfam ist die Ungleichheit kein Zufall, sondern eine strukturpolitische Entscheidung und damit „wirtschaftliche Gewalt“.

**Das Schlimme ist, dass wir uns anscheinend daran gewöhnt haben, mit dieser systemischen Ungerechtigkeit und ‚wirtschaftlichen Gewalt‘ zu leben.**

Bewusst hatten wir vor einem Jahr am Welttag der sozialen Gerechtigkeit das Projekt **WIR wie WIRTSCHAFT** gegründet. Es ist unseres Erachtens nach eine Schande, dass mehr als 800 Millionen Menschen Hunger leiden, die Verteilung von lebensnotwendiger Medizin nicht als globales Gemeingut erfolgt, und mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung von weniger als 5,50\$ am Tag leben, während unvorstellbarer Milliardenreichtum vorhanden ist<sup>2</sup>.

**Fest steht: Auf die Reichsten, auf Politik und Wirtschafts-Vertreter\*innen können wir nicht bauen.**

Es wird Zeit, eine neue WIRTSCHAFTS-Geschichte zu schreiben. Eine Geschichte über neue Formen von Erfolg und Wohlstand. Denn: Was drauf steht, muss auch drin sein.

Für die Veränderung hin zur WIRTSCHAFT brauchen wir einen konstruktiven Blick darauf, wie es gehen könnte. Längst gibt es weltweit viele Ideen und Ansätze, wie sich eine WIRTSCHAFT gestalten lässt.

**Auf der Webseite [wir-tschaft.jetzt](#) werden ‚Veränderungs-Rezepte‘ gesammelt, die in der Arbeitswelt, im persönlichen Arbeitsalltag, sowie auch im Team und in Organisationen „nachgekocht“ werden können. Motivierende Impulse und Geschichten zum Nachmachen für eine WIRTSCHAFT, die echte Werte wachsen lässt: Gesundheit, Natur, Zufriedenheit und Gerechtigkeit... das WIR.** Ob Mitarbeiter:in oder Chef:in, quer durch alle Branchen – für jede:n ist ein Rezept dabei. Mit dem Projekt „WIR wie WIRTSCHAFT“ schreiben wir also an einem gemeinsamen „Kochbuch“, in dem wir die vielen kleinen und großen Rezepte sammeln, die es bereits gibt, sowie auch neue Variationen kreieren und ausprobieren.

Wir möchten das Thema aus der öko-akademischen Vorreiterschaft herausholen und Rezepte für und von jedermensch zeigen, denn das Thema geht uns alle an. **Zur Geburtstagsfeier gibt es für alle ein Geschenk aus der WIRTSCHAFT: [Das Geburtstagsmenü zum ersten Geburtstag.](#)**

---

<sup>2</sup> Wenn die 10 reichsten Menschen jeden Tag eine Million Dollar ausgeben/spenden würden, bräuchten sie 414 Jahre, um ihr gesamtes Vermögen auszugeben.  
Die 10 reichsten Menschen der Welt besitzen mehr als die Ärmsten 3,1 Milliarden Menschen. (Eine Milliarde ist gleich 1.000 Millionen.)



**Unser derzeitiges Wirtschaftssystem verstößt systemisch gegen die Menschenrechte, gegen die nachhaltigen Entwicklungsziele und verschärft die Klimakrise.** Mensch und Natur, wir alle, vor allem in den Ländern des Südens, sind die Verlierer:innen dieses Systems. Wir tragen gleichzeitig dazu bei, durch unser Verhalten und durch unser Schweigen. Wir haben uns daran gewöhnt mit diesen Misständen zu leben. **Da Politik und Wirtschaft versagen, gilt es unbequem zu werden und selbst Veränderungen einzufordern, dort wo wir leben und arbeiten.**

Alle Zutaten für eine gerechte, nachhaltige Welt sind bekannt, aber wie es der Schriftsteller Erich Kästner so treffend formuliert hat: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“.

**Dazu brauchen wir auch die Unterstützung der Medien. Es wird Zeit, die Dinge beim Namen zu nennen und dieses täglich praktizierte Unrecht sichtbar zu machen und es nicht mehr mitzutragen.**

Gerne stehen wir für Rückfragen zur Verfügung.

**Presse-Kontakt:**

Frank Braun, Kerstin Seeger, Maria Seeger

E-mail: [kontakt@wir-tschafft.jetzt](mailto:kontakt@wir-tschafft.jetzt)

Telefon: 0171 4993272

**Über uns:**

**Kerstin Seeger** studierte Politikwissenschaft und Psychologie, ist selbständige Change Managerin („wirKSam verändern“) und in Projekten zum öko-sozialen Wandel tätig. Sie ist im Vorstand der Nürnberger Nachhaltigkeits-Initiative Bluepingu e.V. und Mitglied im Ko-Leitungskreis von Transition Deutschland. An der Technischen Hochschule Nürnberg hat sie seit 2018 einen Lehrauftrag für Urban Gardening und gestaltet darüber hinaus den Kurs „Nachhaltig Studieren“.

**Frank Braun** ist FAIRänderer mit Herz, Kopf und Hand. Er ist Mitbegründer der Nürnberger Nachhaltigkeitsinitiative Bluepingu e.V. und war als Eine Welt-Promotor für Mittel- und Oberfranken-West tätig. Er befasst sich seit vielen Jahren mit der Frage, wie wir Lösungsstrategien für eine zukunftsfähige Gesellschaft wirksam umsetzen können, und will dazu beitragen, den öko-sozialen Wandel in unser aller Alltag erlebbar zu machen. Er ist Autor des Buches „Laudato Si – Gemeinsam die Welt verändern“, war vor seinem Weggang nach Peru Dozent für Nachhaltige Unternehmensführung an der Technischen Hochschule Nürnberg und arbeitet seit Jahren im innersten Gremium der internationalen Transition Town Bewegung mit. Er arbeitet selbstständig als Wandel Gestalter und Redakteur (<https://Fairbinden.eu>) rund um Fragen nachhaltiger Entwicklung und systemischer Veränderung.

**Maria Seeger**, Designerin mit Ehrfurcht & Mut. Lebt in Köln und ist mit Begeisterung dabei, wenn sie ihre Fähigkeiten als Designerin nutzen kann, um eine positive Veränderung in der Gesellschaft mitzugestalten.